

BISF e.V., Postfach 100131, 14601 Falkensee

1. Vors. Günter Chodzinski  
2. Vors. Marc-Oliver Wille  
Postfach 100131  
14601 Falkensee  
Tel.: 0170-3112410  
Fax: 03322-400541  
<http://www.bisf.de>  
Email: [info@bisf.de](mailto:info@bisf.de)

An

Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung  
Kathrin Schneider  
Staatssekretärin Katrin Lange  
Henning-von-Tresckow-Str. 2-8

**14467 Potsdam**

## **Offener Brief der Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V. (BISF) zur Planung der Falkenseer Nordumfahrung**

Sehr geehrte Frau Ministerin Kathrin Schneider,  
sehr geehrte Frau Staatssekretärin Katrin Lange,

aus Anlass der Berichterstattung am Freitag, den 3. Juli 2015, in der Fernsehsendung "rbb aktuell" möchten wir uns mit diesem „Offenen Brief“ an Sie wenden. In der Sendung ging es u.a. um die Entwicklung Falkensees als die derzeit am stärksten wachsende Stadt Deutschlands. Probleme manifestierten sich u.a. in dem damit zusammen hängenden Pkw- und Lkw-Verkehr. Zur Lösung soll u.a. auch die geplante und umstrittene sogenannte „Nordumfahrung“ (Ortsumfahrung Falkensee, L 20 / L 201 neu) beitragen, die nun schon seit über 22 Jahren (!) in der Diskussion ist. Vor sieben Jahren startete das Planfeststellungsverfahren – bis heute ohne weiteres Ergebnis. Trotz der 7.500 Einwendungen gegen die Planung hält Ihr Ministerium, so Ihre Aussage, Frau Staatssekretärin Lange, noch immer an der Planung fest.

Die Bürgerinitiative Schönes Falkensee (BISF) ist vom Umweltbundesamt als Umweltvereinigung nach dem Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz (UmwRG) anerkannt und hat ca. 250 Mitglieder. Seit 1999 begleiten wir die Entwicklung Falkensees und insbesondere die Planungen zur Nordumfahrung. Wir möchten Ihnen hier einige unserer Kritikpunkte an der Landesstraßenbaumaßnahme erläutern.

- 1) Die geplante Umfahrungsstraße hat **nahezu keinen verkehrlichen Nutzen** und bringt **keine spürbare Entlastung** in der heutigen Ortsdurchfahrt in Falkensee (Falkenhäger Straße). Der weitaus größte Teil des Verkehrs in Falkensee ist Pendelverkehr von und nach Berlin, Pendelverkehr von und nach Falkensee (Ziel- und Quellverkehr) sowie Binnenverkehr innerhalb Falkensees (Fahrten zum Einkauf, zur Schule usw.). Der Durchgangsverkehr, der sinnhaft auf eine Ortsumfahrung verlagert werden könnte, ist mit gemessenen 8% (Quelle: Planfeststellungsverfahren) sehr gering! Mit dem Wachstum Falkensees nimmt der Binnen-, Quell- und Zielverkehr zu, nicht jedoch der Durchgangs-

verkehr – das wird oft übersehen. Für die überregionalen Ost-West-Verkehre von und nach Berlin ist keine neue Umfahrung nötig, hierfür gibt es die nahegelegene Bundesstraße B 5. Lkws gehören auf die vierspurigen Mautstrecken und nicht in eine Ortsdurchfahrt.

- 2) Die Nordumfahrung Falkensee würde die **Verkehrsproblematik Richtung Berlin auf der Spandauer Straße** (L 201) **nachteilig verschärfen** und für mehr Verkehr sorgen (u.a. induzierten Verkehr) – das wäre geradezu kontraproduktiv! Die vermeintliche Ortsumfahrung würde nämlich im Ort am Kreisverkehr am Spandauer Platz enden. Von dort fließt der Verkehr nach und von Berlin. Die Spandauer Straße könnte jedoch eine zusätzliche Verkehrsbelastung nicht aufnehmen, das Problem mit der abriegelnden „Pfortnerampel“ an der Stadtrandstraße in Berlin-Spandau würde zunehmen. Die Planungen zur „Nordumfahrung“ sind ein Relikt der Nachwendezeit und berücksichtigen nicht die heutigen Anforderungen an die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger.
- 3) Die vermeintliche Ortsumfahrung würde den bisher ruhigen Norden Falkensees **durchschneiden und verlärmern** und den Einwohnern Falkensees das Naturerlebnis und die Erholung im Norden der Stadt unmöglich machen. Ebenso betrifft dies die Anwohner von Schönwalde-Siedlung. Die Straße würde ein europäisch geschütztes FFH-Gebiet und ein Vogelschutzgebiet sowie den beliebten Falkenhagener See empfindlich schädigen. Die mit einem Straßenbau einhergehende **Naturzerstörung** wäre niemals wieder zu heilen!
- 4) Da die Nordumfahrung lediglich zu einer **Verkehrsverlagerung** führen könnte, würden u.U. einige Bürger Falkensees leicht von Verkehr, Lärm und Abgasen entlastet, für **andere Bürger** ergibt sich aber gleichermaßen eine viel **höhere Belastung**. Das wird oft vergessen. Insbesondere auf den neuen Zubringerstraßen würde sich laut Planfeststellungsverfahren der Verkehr teilweise vervielfachen! Sinnvolle Anträge der BISF wie z.B. ein Nachtdurchfahrverbot für LKWs wurden von den Behörden immer wieder zurückgewiesen.
- 5) Die vor vielen Jahren veranschlagten **Baukosten** für die Maßnahme von 17 Mio. € dürften sich **bis heute auf 30 bis 60 Mio. € erhöht** haben. Mit diesen Steuergeldern könnten viele sinnvolle Projekte zur Vermeidung von Motorisiertem Individualverkehr (MIV), beispielsweise nachhaltig für den ÖPNV und die Radverkehrsinfrastruktur, umgesetzt werden. Ohnehin favorisiert Ihr Ministerium, die knappen finanziellen Landeshaushaltsmittel in den Erhalt von bestehenden Landesstraßen zu investieren. Welches Signal sollte dort ein nutzloser und schädlicher Neubau einer Landesstraße aussenden? Der Einsatz von europäischen Fördermitteln (EFRE) verbietet sich, da die Straßenplanung ein europäisch geschütztes FFH-Gebiet durchschneidet.
- 6) Die Nordumfahrung Falkensee wird sich darüber hinaus auch **aus rechtlichen Gründen nicht durchsetzen** lassen. Bei der Aufnahme in den brandenburgischen Landesstraßenbedarfsplan 2010/11 wurde die Straßenplanung nicht, wie gesetzlich vorgesehen, einer erneuten Überprüfung unterzogen, sondern als angeblich „indisponible Maßnahme“ ohne Prüfung übernommen. Wir gehen davon aus, dass ein möglicherweise angestrebter Planfeststellungsbeschluss schon von daher rechtlich angreifbar und letztlich nichtig ist.

- 7) Eine **große Ablehnung** der Nordumfahrung ist nicht nur bei einem großen Teil der Einwohner aus Falkensee festzustellen, auch die Gemeinde Schönwalde, der Berliner Bezirk Spandau sowie Berliner und Brandenburger Naturschutzverbände, die Forstverwaltung und Jagdverbände lehnen das Straßenbauvorhaben ab.
- 8) Im Planfeststellungsverfahren, das seit Sommer 2008 nun im siebten Jahr auf der Stelle tritt, wurden die **Argumente für den Straßenbau von Tausenden von Einwendungen widerlegt**. Die Widersprüche sind tiefgründig und offenbar unüberwindbar, das Verfahren wird offensichtlich nur noch pro forma und ohne Aussicht auf einen Abschluss weitergeführt. Die Planungen basieren mittlerweile auf völlig veralteten Annahmen und Unterlagen. Der Landesbetrieb Straßenwesen gibt seit vielen Jahren viele hunderttausend Euro pro Jahr aus, ohne dass irgendein Weiterkommen zu erkennen wäre. Auch diese Steuergelder wurden verschleudert und wären in anderen Projekten sinnvoller angelegt gewesen!

Wir bitten Sie herzlich, diese Sichtweise zu bedenken. In Summe zeigen die hier nur ausschnittsweise genannten Argumente, dass die Nordumfahrung Falkensee **mehr Nachteile als Vorteile** brächte. Insbesondere der hier begründete geringe verkehrliche Nutzen müsste u.E. endlich zu einem Umdenken führen. Das Festhalten an der Nordumfahrung blockiert inzwischen die Entwicklung Falkensees an verschiedenen Stellen. Die Stadtverwaltung sollte endlich einmal die im Falkenseer Lärmaktionsplan definierten Maßnahmen umsetzen! Beispielhaft nennen wir hier die Anbindung des Brunsbütteler Damms an die L 20, die weiträumige Umleitung und Durchfahrtsbeschränkung für den Lkw-Verkehr, die stärkere Gewichtung des Rad- und Fußverkehrs, bessere ÖPNV-Verbindungen und einen besseren Regionalbahnanschluss (u.a. Park & Ride).

Damit ließe sich der Autoverkehr in und um Falkensee nachhaltig vermindern und weitere Planungen zur Nordumfahrung könnten eingestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Chodzinski  
1. Vorsitzender

Marc-Oliver Wille  
2. Vorsitzender